

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Einsiedeln, Gasthaus St. Meinrad

26.020

Objekt-Adresse: Etzel 12, 8847 Egg



Einstufung: national
Datierung: 1759
KTN / EGID: 4485 / 240294
Koordinaten: 2701102.995 / 1225561.888
Inventarisiert: 1978
Revidiert: 2024

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national: Baugruppe 0.1, Erhaltungsziel A, Einzelobjekt 0.1.2, Erhaltungsziel A
- BHI: 26.05-197
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: A -4778
- INSA: -
- ISIS: 8840-06-0
- IVS: SZ 10, SZ 10.0.9, SZ 10.0.10, SZ 518, SZ 129

Würdigung:

Das Gasthaus St. Meinrad wurde 1759 von Klosterbaumeister Caspar Braun nach dem Brand des alten Pilgerhauses errichtet. Es gehört seit jeher dem Stift Einsiedeln. Erstellt wurde es in der für Gebäude des Klosters typischen «Klosterbauweise» als verputzten Steinbau mit dekorativen Sandsteinelementen. Imposant erhebt es sich in der hügeligen Landschaft und bildet ein Ensemble mit der Kapelle St. Meinrad (KSI 26.018) und dem Haus Egochs (Etzel 10; KSI 26.021). Das schon immer als Pilger- und Gasthaus genutzte Gebäude liegt am historischen Pilgerweg von Rapperswil nach Einsiedeln sowie an der Kreuzung von historischen Verkehrswegen von nationaler, regionaler und lokaler Bedeutung, zum Teil mit Substanz. Somit kann dem Gasthaus St. Meinrad ein hoher historischer, kulturhistorischer, architektur- und kunstgeschichtlicher sowie ortsbaulicher Wert zugeschrieben werden.

Lage:

Das Haus Etzel 12 (Gasthaus St. Meinrad) befindet sich am Etzel Pass im Viertel Egg auf der Flur Etzel. Es liegt westlich der Kapelle St. Meinrad (KSI-Nr.26.018) und östlich des Hauses Etzel 10 (Haus Egochs; KSI-Nr. 26.021). Auf der Süd- und Westseite des Gebäudes öffnet sich die Terrasse des Gasthauses. Eingebettet in die sanfte Hügellandschaft befinden sich nördlich der Etzel Wald und der Strickliwald. Die nördlich des Gebäudes vorbeiführende Strasse «Etzel» folgt dem Verlauf des Abschnitts St. Meinrad - Etzel (SZ 10.0.10) des historischen Verkehrswegs (Konstanz -) Rapperswil - Einsiedeln (SZ 10). Sie entspricht weitgehend der alten Route, allerdings beschreibt der aktuelle Strassenverlauf im Kurvenbereich etwas unterhalb des Haus Egochs einen leicht grösseren Radius. Nördlich, unmittelbar neben dem Gasthaus St. Meinrad befindet sich eine Kreuzung von historischen Verkehrswegen mit den Routen St. Meinrad - Schönboden (SZ 129; der Verlauf der Oberen Obereggstrasse folgt diesem teilweise), St. Meinrad - Etzel (Klostereigener Steinbruch) (SZ 518), Passhöhe St. Meinrad (SZ 10.0.9) und St. Meinrad - Etzel (SZ 10.0.10).

Objektbeschreibung:

Der Massivbau mit zwei Wohngeschossen und z. T. abgetieftem Sockelgeschoss sowie zwei Dachgeschossen ist mit einem Sparrendach mit Teilwalm eingedeckt. Eckpilaster aus Sandsteinquadern mit Gurtgesims anstelle eines Kapitells. Über dem Sockelgeschoss umlaufendes Band aus Sandsteinquadern mit schmalen, querrchteckigen Öffnungen; leicht vorspringender, gemauerter und verputzter Sockel. Profilierte Dachuntersicht traufseitig. In der Nordfassade zeigt sich die Dachkonstruktion mit Flugsparrendreieck mit zwiebelförmigem Zierknauf und beidseitig gestuften Knöpfen sowie verkröpfte Streben. In den Dachflächen erheben sich je vier Schleppgauben (1981-1983).

Mit Ausnahme der Südfassade regelmässige Befensterung mit steinernen Rahmungen und mehrteilig gesprossenen Fenstern mit Kreuzstock mit Halbrundstabprofil. Die Nordfassade ist fünfschsig angelegt, mit zentral platziertem Hauptportal. Schriftzug «Gasthaus St. Meinrad» zwischen dem zweiten Obergeschoss und dem unteren Dachgeschoss. Sechsschsig Ostfassade, pro Geschoss je zwei Dreierfenster mit einem etwas breiteren Fassadenbereich in der Mitte. Fünfschsig Südfassade mit axial angelegten Fenstern mit Versatz über dem zentrierten Eingang (Treppenhaus). In vier Achsen gegliederte Westfassade.

An der Nordfassade führt eine zweiläufige Treppe mit moderner Rampe zum Hauptportal mit profilierter Rahmung, Oberlicht und Segmentbogen. Im Segmentbogen Zwillingskartusche mit Wappen des Klosters Einsiedeln und von Papst Nikolaus II Imfeld; konvex gestaltet, von Rocailles und Akanthusranken gefasst. Erstellt von Johann Baptist Babel. In der Ostfassade im Sockelgeschoss (EG) öffnet sich eine weitere Tür mit Steinrahmung. In der Südfassade Tür und zweiläufige Treppe (Eisengeländer Typologie Haupteingang). Überdachung (2011) getragen von zwei schlanken Stützen. In der Westfassade öffnet sich ein weiterer Eingang.

In der nordöstlichen Hausecke ist das Wirtshausschild angebracht. Es ist oval und farbig gefasst. Dargestellt ist der Hl. Meinrad mit Märtyrerpalm und zwei Raben. Schmiedeeiserne Aufhängung mit vergoldeten Blätterränken und Blumen.

Inneres Stand 2003: Bei der letzten Restaurierung erheblich verändert.

Baugeschichte:

Zu unbekannter Zeit wurde am Etzel Pass ein erstes Pilgerhaus erstellt, 1370 ist ein Sigrist am Etzel erwähnt.

1639 Restaurierung dieses Gebäudes unter Abt Plazidus Reimann

1758 Das Wirtshaus viel einem Brand zum Opfer

1759 Baujahr des jetzigen Gebäudes. Es wurde von Klosterbaumeister Caspar Braun errichtet

1899 Restaurierung. Umbau Saal im ersten Obergeschoss

1981-1983 Restaurierung Aussen und Innen. Neuer Verputz. Sandsteinpartien mit Ausnahme der Ecklisenen erneuert. Dach mit Biberschwanzziegeln neu umgedeckt und ergänzt. Ersatz der grossen Dachausbauten durch Schleppgauben. Neue Fenster. Fensterläden. Veränderung Eingangsbereich. Einbau Küche.

Sanierung Inneres und teilweiser Umbau.

2011 Fassadenrestaurierung. Erstellung des Vordachs über dem südseitigen Eingang

2013 Vorplatzerweiterung mit reversiblen Unterstand

2020/21 Instandstellungsarbeiten (Baubewilligung). Fenster der Süd- und Westfassade nach altem Vorbild im Stil des Barocks ersetzt. Fassadenretuschierung. Modernisierung der Nasszellen.

Quellen / Literatur:

- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005: S. 432.

- Kloster Einsiedeln: Jahresbericht: 2014

- KDM SZ NA III.II: 2003, S. 354-356

- Archiv Bauamt Einsiedeln

- Archiv DPFL-SZ